

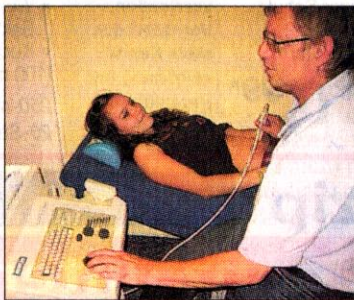
Kassenärzte warnen: Uni-Schließung würde Ärztemangel noch verschärfen

LÜBECK/KIEL – Die **Kassenärztliche Vereinigung Schleswig-Holstein***(KVSH) stellt sich gegen die Landesregierung: Die angekündigte Schließung der Medizin-Uni in Lübeck gefährde die ärztliche Versorgung in Schleswig-Holstein, warnt KVSH-Vorstandsvorsitzende Ingeborg Kreuz. Sie spricht von einem „völlig falschen Signal“. Statt an der falschen Stelle zu sparen, solle die Politik eher stärker in die medizinische Ausbildung investieren.

Die Sorge bei den Ärzten ist groß: „Wir können es uns gar nicht leisten, auf einen Medizinstandort zu verzichten“, sagt Dr. Thomas Maurer, Vorsitzender des Hausärzterverbandes Schleswig-Holstein. Lübeck sei eine „kleine, aber feine Uni“, die einen Versorgungsauftrag für den gesamten östlichen Landesteil habe – und damit seine eigene Berechtigung. Zudem übernehme Lübeck – mit einem Lehrstuhl für Allgemeinmedizin – mehr als Kiel die Lehrverpflich-

tung für die Hausärzte. „Da würde uns das Aus der Medizin-Uni besonders weh tun“, so Maurer, der eine Praxis in Leck (Kreis Nordfriesland) betreibt.

Schon jetzt ist nach Auskunft der KVSH jeder vierte Hausarzt älter als 60 Jahre. In den kommenden fünf Jahren gehen im Norden rund die Hälfte der 1800 Hausärzte in den Ruhestand. Medizinischer Nachwuchs in derselben Größenordnung sei jedoch nicht in Sicht.



Dr. Thomas Maurer, hier beim Ultraschall in seiner Praxis, ist in Sorge um die Mediziner Ausbildung.

„Gerade in einem Flächenland wie Schleswig-Holstein brauchen wir nicht weniger, sondern mehr Medizinstudenten“, so Kreuz. Nur so seien die Lücken in der Patientenversorgung zu schließen.

Im Sozialministerium geht man nicht davon aus, dass der Ärztemangel durch eine hohe Zahl an Studienplätzen ausgeglichen werden kann. Nach Angaben von Sozialminister Heiner Garg (FDP) landen bundesweit nur 60 Prozent der ausgebildeten Mediziner in Krankenhäusern und Arztpraxen. Der Rest wandere gleich in die Wirtschaft oder die Forschung ab.

„Wir wissen, dass wir etwas über den Durst ausbilden“, sagt Dr. Thomas Maurer. Doch: „Nur so besteht die Chance, dass wenigstens ein Teil der Ärzte bei uns bleibt.“ Das Land plant jedoch, die Mediziner Ausbildung in Lübeck zum Wintersemester 2011/2012 zu schließen. 1500 Studienplätze gingen damit verloren. jup